

Pfarrblatt

der Pfarre Aurach am Hongar

Ausgabe
1/19



*Freude, Frieden
und Gottes Segen
mögen Euch
in der Osterzeit begleiten!*

Worte des Pfarrers



Liebe Pfarrangehörige!

In den letzten Wochen war viel vom Karfreitag und anderen kirchlichen Feiertagen die Rede. Meist war dabei vom Karfreitag und den kirchlichen Festen an sich die Rede, aber nicht über die Inhalte – Was wird gefeiert? Bzw. Woran wird gedacht?

Ich fragte deshalb - wenn wieder irgendwo Diskussionen waren - nach: Woran denken wir am Karfreitag? Für manche eine peinliche Frage. Mit Nachfragen und Hilfestellungen haben es dann fast alle geschafft.

Daher schadet es nicht - in aller Kürze - die Bedeutung der Tage in der Karwoche anzuschauen.

Vorweg: Jesus lebte in einer schwierigen Zeit. Die Römer hatten das Land besetzt. Die Lage war angespannt.

Als Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem (**Palmsonntag**) als Sohn Davids (= König) empfangen wurde, schrillten natürlich die Alarmglocken bei allen Machthabern im Land.

Der Verrat durch Judas, nach dem Abendmahl (**Gründonnerstag**) liefert Jesus in die Hände der Anhänger der Hohepriester und des Königs Herodes (Antipas).

Alle verhörten Jesus: Die Priester, König Herodes und schließlich - damit das Todesurteil vollstreckt

werden konnte - auch Pontius Pilatus, der römische Prokurator, der ihn zum Tod am Kreuz verurteilte. Nach heutiger Zeitrechnung geschah das alles in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag.

Nach dem Urteilsspruch folgt am **Karfreitag** der Kreuzweg. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter; als er immer schwächer wird, zwingen die Soldaten Simon von Zyrene das Kreuz zu tragen bis hinauf nach Golgota, knapp außerhalb der damaligen Stadtmauern von Jerusalem.

Dort kreuzigten sie Jesus mit zwei Räubern.

In der 9. Stunde, also um 15.00 Uhr, starb Jesus.

Es fällt kaum auf - viele wissen auch nicht warum: Doch zur Todesstunde Jesu, also um 3 Uhr nachmittags läuten jeden Freitag zur Erinnerung daran die Kirchenglocken. In den meisten Kirchen nur am Karfreitag nicht. Da schweigen die Glocken; am Todestag Jesu soll es keine fröhlichen Klänge geben. Dass die Glocken schweigen, weil sie nach Rom fliegen, ist eine interessante kindgemäße Deutung.

Der **Karsamstag** ist dann der Tag der Grabesruhe Jesu.

Nach Einbruch der Dunkelheit am Karsamstag beginnen in vielen Pfarrgemeinden die Auferstehungsfeiern, bei uns in Aurach um 5.00 Uhr früh, zur Zeit des Sonnenaufgangs. Jesus bleibt nicht im Tod; Gottes Liebe überwindet Dunkelheit und Tod in der Auferstehung Jesu.

Die Fotos stammen vom Bildungshaus St. Virgil in Salzburg. Besonders auffallend ist der aufgestandene Jesus, der zu tanzen scheint, während es den linken Wächter ‚umhaut‘.



Ein schönes, vielleicht eine Spur bewußteres Osterfest wünscht

Johann Ortner, Pfarrprovisor



Der Zukunftsweg der Diözese Linz

Die Kirche im deutschen Sprachraum und darüber hinaus ist in einer Krise.

Der Priestermangel ist nur ein Teil, auch der Schwund der Kirchenmitglieder (Stichwort: Kirchenaustritt) und der Gottesdienstbesucher ist nicht zu übersehen.

Die Ursachen sind vielfältig, zum Teils hausgemacht (Mißbrauchsfälle etc), zum Teil aber sicher auch gesellschaftsbedingt.

Fast alle Diözesen versuchen neue Wege, besonders um dem Priestermangel auszugleichen. Zur Erinnerung: Für jede Pfarre muß es einen zuständigen Priester als Leiter geben, so schreibt es das Kirchenrecht vor.

In Deutschland wurden in einigen Diözesen ‚Monsterpfarren‘ gegründet mit 30 bis 50.000 Gläubigen. Die Erfahrungen zeigen mittlerweile, dass dadurch die Mitgliedschaft stark gesunken ist, die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit fiel ins Bodenlose,...

Die Diözese Linz sucht nach einer neuen Struktur, um der nächsten Generation eine funktionierende und lebendige Kirche zu ermöglichen.

Wie dieser neue Weg ausgeht, weiß niemand; viele Fragen sind noch ungeklärt. Doch im Vertrauen auf Gottes Geist und Beistand wird dieser Zukunftsweg mit einer neuen Struktur beschriftet.

Faktum ist: Es muß etwas geschehen; die derzeitige Struktur ist mit den Priestern und ‚LaienmitarbeiterInnen‘ auf Dauer nicht zu halten.

Wie sieht diese neue Struktur aus?

Die Eigenverantwortung der Pfarren bleiben erhalten, es wird als keine Pfarre einfach aufgelöst, sondern in Pfarrgemeinden umgewandelt. Dadurch bleibt die Verwaltungshoheit zu einem großen Teil in den Pfarr(-gemeinden), nur größere Projekte werden in der nächsten Instanz entschieden.

Die Dekanate werden dafür in Pfarren umgewandelt. Die zukünftigen Pfarren entsprechen in vielen Bereichen den derzeitigen Dekanaten und werden von einem Pfarrteam geleitet. Die Bezeichnungen sind dem Kirchenrecht geschuldet und müssen verwendet werden (vor allem das Wort Pfarre für die Dekanate).

Die Pfarrgemeinden werden von einem ehrenamtlichen Seelsorgeteam geleitet. Ab 1600 Katholiken kommt eine teilerhaltene Leitungsperson dazu.

Genauere Informationen bitte im Internet unter „Zukunftsweg der Diözese Linz“ nachlesen, bzw. in den vergangenen Ausgaben der Linzer Kirchenzeitung.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG

Am 09. März 2019 fand im Pfarrsaal Lenzing ein sogen. Resonanztreffen (Dekanatsplenum) der Pfarrgemeinderäte des Dekanates und Verantwortlichen der Diözese sowie den Bürgermeistern der Gemeinden statt. 80 Interessierte diskutierten dabei das neue Strukturmodell der katholischen Kirche in Oberösterreich.

Offen bleibt die Zusammensetzung der zukünftigen Pfarre (wohin gehören die zukünftigen Pfarrgemeinden), denn wenn in vielen Gebieten der Diözese die Dekanate in Pfarren umgewandelt werden, wurde in unserem Gebiet alles neu geplant. Derzeit laufen daher viele Diskussionen, wie die zukünftigen Pfarren aussehen werden, welche Pfarrgemeinden also zusammengehören.

Es wird noch sehr spannend werden. Die ersten Pfarren sollen bereits 2020 errichtet werden. Bis zur nächsten PGR-Wahl 2022 soll der Strukturprozess in der ersten Phase abgeschlossen sein.

Hans Ortner, Pfarrer

PFARRREISE IST ABGESAGT!

Die Pfarrreise nach Nordrhein-Westfalen (mit geplantem Besuch bei Johannes Astecker in Osnabrück) habe ich abgesagt.

Unter anderem auch, weil ich bis Mitte März nur 8 fixe Anmeldungen hatte und 30 sollten es mindestens werden. Voraussichtlich versuche ich es 2021 nochmals in diese Gegend.

Für nächstes Jahr ist eine Reise nach Bayern geplant (Wieskirche, Ettal, Königsschlösser, u.v.m.).

Hans Ortner, Pfarrer

Aus dem Pfarrgemeinderat



Liebe Gläubige unserer Pfarre!

Diesmal möchte ich hier eine Geschichte erzählen, die mich unglaublich beeindruckt hat und die sehr gut in die Zeit um Ostern passt.

Von den Wasserkäfern
und der Teichrose

Am Boden eines kleinen ruhigen Teiches lebte eine Gemeinschaft von Wasserkäfern. Es war eine zufriedene Gemeinschaft, die dort im Halbdunkel lebte und damit beschäftigt war, über den Schlamm am Boden des Teiches hin und her zu laufen und nach etwas Nahrung zu suchen. Immer wieder bemerkten die Wasserkäfer jedoch, dass der eine oder andere von ihnen anscheinend das Interesse daran verlor, bei ihnen zu bleiben. Er klammerte sich dann an einen Stängel einer Teichrose und kroch langsam daran empor bis er verschwunden war. Dann wurde er nie wieder gesehen. Eines Tages, als dies wieder geschah, sagten die Wasserkäfer zueinander: "Da klettert wieder einer unserer Freunde den Stängel empor. Wohin mag er wohl gehen?" Aber obwohl sie genau zuschauten, entschwand auch dieses Mal der Freund schließlich aus ihren Augen. Die Zurückgebliebenen warteten noch eine lange Zeit, aber er kam nicht

zurück.

"Ist das nicht merkwürdig?", sagte der erste Wasserkäfer. "War er denn hier nicht glücklich bei uns?", fragte der zweite. "Wo er jetzt wohl ist?", wunderte sich der dritte. Keiner wusste eine Antwort. Sie standen vor einem Rätsel. Schließlich berief der Älteste der Käfer eine Versammlung ein. "Ich habe eine Idee", sagte er. "Der Nächste, der von uns den Teichrosenstängel empor klettert, muss versprechen, dass er zurückkommt und uns erzählt, wohin er gegangen ist und warum." "Wir versprechen es", sagten alle feierlich.

Nicht lange danach an einem Frühlingstag, bemerkte genau der Wasserkäfer - der den Vorschlag gemacht hatte - dass er dabei war, den Teichrosenstängel empor zu klettern. Höher und immer höher kletterte er. Und dann - noch bevor er wusste, was ihm geschah - durchbrach er die Wasseroberfläche und fiel auf ein großes, grünes Teichrosenblatt. Als der Wasserkäfer wieder zu sich kam, blickte er verwundert um sich. Er konnte nicht glauben, was er da sah. Alles war ganz anders und auch sein Körper schien auf merkwürdige Art verändert. Als er ihn neugierig zu betrachten begann, fiel sein Blick auf vier glitzernde Flügel und einen langen Hinterleib, die nun anscheinend zu ihm gehörten. Noch während er sich über seine ungewohnte Form wunderte, spürte er ein Drängen, die Flügel zu bewegen. Er gab dem Drängen nach, bewegte seine Flügel - und plötzlich, ohne zu wissen wie, befand er sich in der Luft.

Der Wasserkäfer war eine Libelle geworden. Auf und ab, in engen und großen Kreisen, bewegte sich die neugeborene Libelle durch



die Luft. Sie fühlte sich wunderbar in diesem so ganz andersartigen Element. Nach einiger Zeit ließ sie sich auf einem Blatt zum Ausruhen nieder.

In diesem Moment sah die Libelle hinunter ins Wasser. Und da waren ihre alten Freunde, die anderen Wasserkäfer, die hin und her liefen am Boden des Teiches. Jetzt erinnerte sich die Libelle an ihr Versprechen.

Ohne lange zu überlegen, stürzte sich die Libelle hinab, um ihren alten Freunden zu berichten. Aber sie prallte an der Oberfläche des Wassers ab.

"Ich kann nicht zurück." sagte sie traurig. "Zwar habe ich es versucht, aber ich kann mein Versprechen nicht halten. Und selbst wenn ich zurückkönnte, kein einziger meiner Freunde würde mich in meinem neuen Körper erkennen."

Und nach einigem Nachdenken wurde ihr klar: "Ich muss wohl warten, bis sie ebenfalls Libellen geworden sind. Dann wissen sie selbst, was mir widerfahren ist und wohin ich gegangen bin." Und damit flog die Libelle glücklich empor, in ihre wunderbare neue Welt aus Licht und Luft.

(Verfasser unbekannt)

Allen Menschen in unserer Gemeinde wünsche ich frohe Ostern und einen schönen Sommerbeginn, bleibt oder werdet gesund und zufrieden.

Euer Pfarrgemeinderatsobmann
Friedrich Kühleitner



Die Kirchenmaus läuft ganz behände,
und macht aus unsrer Pfarrgemeinde
eine Gemeinschaft,
die soll allen nützen



und die wir gerne unterstützen.
Mit unserer Kraft und den Ideen
können wir froh
in unsre Zukunft sehen.

Das Projekt Pfarrhof - Musikerheim...

... wurde zwischen PGR und
Gemeindevorstand diskutiert.



Derzeit werden genauere
Informationen eingeholt. Für
die Pfarre daher aktuell nichts
neues.

Hans Ortner, Pfarrer



Neues Lektionar eingeführt

Vor etwas mehr als 40 Jahren
wurde die Bibel in ein modernes
Deutsch übersetzt; evangelische
und katholische Theologen haben
daran gemeinsam gearbeitet.
Diese Übersetzung wurde
deshalb Einheitsübersetzung

Lutherbibel maßgebend).
Jede Übersetzung hat ihre
Mängel, auch die Sprache ver-
ändert sich; deshalb ging man
vor rund 10 Jahren daran die
Einheitsübersetzung zu überar-
beiten. Diese „Neue Einheits-

übersetzung“ (NEÜ) wurde 2016
vorgestellt. Da auch beim Gottes-
dienst die NEÜ verwendet
werden sollte, wurden die ent-
sprechenden Bücher auch neu
herausgegeben.

Am 1. Adventsonntag wurde der
erste Band des neuen Lektionars
(so heißt das Buch aus dem
Lesung und Evangelium vorge-
lesen werden) in einem
stimmungsvollen Gottesdienst,
der musikalisch vom Auracher
Saitenwirbel gestaltet wurde, vor-
gestellt.

Hans Ortner, Pfarrer



Wie wir alle wissen, verändert
sich vieles mit der Zeit. Auch
beim Kirchenchor Aurach hat
sich in den letzten Jahren vieles
getan. Neben dem Repertoire an
3 - 4 stimmigen Liedern aus der

klassischen Musik über rhythmische
Lieder bis hin zu Gospel-
gesängen, das ständig erweitert
wird, haben wir uns auch die Ge-
staltung verschiedenster Festlich-
keiten, wie z.B.: Messen, kirchliche
Feiertage aber auch Firmung,
Hochzeiten usw. zur Aufgabe ge-
macht. Unser Programm ist nicht
nur für Zuhörer abwechslungs-
reich – auch für Sänger und Mu-
siker jeden Alters ist etwas dabei!

Kurzfristige bzw. Termine unter
der Woche (wie z.B.: Begräbnisse)
stellen jedoch zurzeit für unse-
ren Chor eine Herausforderung
dar (berufliche Verhinderung,
fehlende Organisten/Musiker).
Es ist uns ein Anliegen und wir sind
auch gerne bereit, diese Termine
stimmungsvoll zu umrahmen; bit-
ten aber auch um Verständnis,
dass dies nur im Rahmen unserer
Möglichkeiten geschehen kann.

**WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG**

Wenn du uns mit Stimme und/oder musikalischem
Können unterstützen möchtest:
Jeden Donnerstag um 20 Uhr finden unsere Proben
im Vereinshaus statt.
Wir würden uns freuen!



Die vier Lichter des Hirten Simon

In der Kindermesse vergangene Weihnachten, hörten wir eine Geschichte, die von den Kindern der 4. Klasse gespielt wurde. Es ging um vier Lichter eines kleinen Hirten. Ich möchte Ihnen diese Geschichte ans Herz legen – nicht nur für Weihnachten, sondern für unser Leben.



„Tausend Jahre ist es nun schon her, da hütete der Hirte Simon im fernen Galiläa die Schafe. Es war ein grauer Tag. Schwere Nebel lagen über dem Boden. David, der Mann, dem die Schafe gehörten, schaute vergeblich nach strahlender Sonne aus. So schickte er die Hirten Jakob und Simon auf eine höher gelegene Wiese. Dort, über dem Nebel sollen sie die Schafe weiden.

Der kleine Simon drängte sich an Jakob. Im Nebel war es ihm unheimlich. Er war noch jung, erst neun Jahre alt. Der Hirte Jakob aber war groß und stark. Schützend legte er Simon seinen Arm um die Schulter. Da sprang ein schneeweißes Lamm herbei. Es blökte ängstlich. Jakob nahm das Lamm und legte es Simon in die Arme. Er sagte: „Hier, du darfst unser kleinstes Lamm tragen. Hüte es gut!“

Simon freute sich und ließ das Lamm nicht aus den Augen. Nachts durfte es sogar unter seinem Mantel schlafen. Das gab beiden Wärme und Zutrauen. Als die Wiesen abgegrast waren, mussten die Hirten zu einer neuen Weide ziehen. Simon wollte beim Zusammentreiben der Schafherde helfen. Doch Jakob sagte: „Du und das Lamm, ihr ruht euch

aus, bis ich die Schafe beisammen habe!“

Simon ließ sich unter einem Olivenbaum nieder und schloss müde die Augen.

Das Lamm kuschelte sich dicht an ihn. Als Simon nach tiefem Schlaf wieder aufwachte, erschrak er: Das Lamm, das eben noch neben ihm gelegen hatte, war nicht mehr da. Simon sprang hoch. Er rief nach dem Lamm. Er lockte es und suchte überall, vergeblich! Jakob sagte vorwurfsvoll: „Komm, wir müssen die Herde heimtreiben!“ Traurig trottete Simon neben der Herde einher. Wo war das Lamm? Was war ihm zugestoßen? David war sehr verärgert, als Simon erzählte, wie sein Lamm verloren gegangen war. Wütend sagte er zu Simon: „Geschlafen hast du, statt aufzupassen! Du machst dich sofort auf den Weg, das Lamm zu suchen. Und wage es nicht, ohne mein Lamm wiederzukommen!“

Jakob machte sich Sorgen, den kleinen Simon so ganz allein gehen zu lassen. Er holte aus seiner Kammer eine Laterne mit vier Lichtern, die er einst von einem Wanderer bekommen hatte mit den Worten: „Sie werden dem im Dunkel leuchten, der in Not ist!“ Nun gab Jakob die Laterne an Simon weiter und sagte: „Pass auf die vier Lichter auf, dann werden sie dir auf dem Weg leuchten!“

Simon nahm die Laterne mit den vier Lichtern. Zuversichtlich machte er sich auf den Weg, um sein Lamm zu suchen. Die ganze Nacht hatte Simon die Hügel abgesucht, aber keine Spur von seinem Lamm entdeckt. Auch den ganzen folgenden Tag suchte

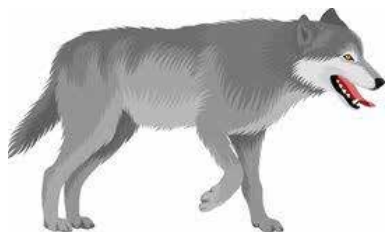


er. Schon ging die Sonne unter. Sollte er überhaupt noch weiter suchen? War nicht alles sinnlos? Binahe gab er die Hoffnung auf. DA! – Regte sich da nicht etwas hinter dem Felsen? War es vielleicht sein Lamm? Voll Freude und Hoffnung lockte Simon: „Lamm, kleines Lamm, komm doch!“

Da brummte eine Männerstimme: „Was suchst du? Ein Lamm? Vor Simon stand plötzlich ein großer Mann. Simon erschrak und wollte davonlaufen. Doch der Mann sagte: „Vor mir brauchst du nicht davonzulaufen. Wenn du ein Lamm suchst, dann findest du es im Olivenhain. Ich hab es gesehen. Es ist klein und schneeweiß!“ Da freute sich Simon: „Das ist mein Lamm! Du hast es gefunden. Danke! Kann ich dir irgendwie helfen?“ Da sagte der Mann leise: „Helfen? Mir kann niemand helfen. Mein Weg liegt im Dunkeln!“ „Im Dunkeln? Nein!“ rief Simon und hielt dem Mann eines seiner Lichter hin. „Nimm das Licht! Es wird deinen Weg hell machen. Was soll ich mit vier Lichtern, wenn du keines hast? Drei Lichter sind genug für mich!“ Da wunderte sich der Mann. Er nahm das Licht und sagte: „Danke, du bist der Erste, der freundlich zu mir ist.“ Und im Weggehen sagte er leise: „Ich bin doch ein Dieb!“

Die Nacht war hereingebrochen. Simon lief zu den Olivenbäumen, um endlich sein Lamm zu finden. Aber es war nirgends zu sehen. Hat es sich versteckt? Aber wo? Dort in der Höhle, da regte sich etwas. Simon rannte hin. War es sein Lamm? Nein, es war ein Wolf! Schon schnappte er nach seinem Mantel. Simon erschrak und zitterte vor Angst. Doch der Wolf winselte und leckte eine Pfote. Da sah Simon eine bluten-





de Wunde an seiner Pfote. Seine Angst war verflogen. Schnell riss er ein Stück Stoff ab und verband vorsichtig die Pfote des Wolfs. Dann sagte er: „Nun bleib brav liegen, damit die Wunde heilen kann!“

Simon wollte weitergehen, um sein Lamm zu suchen. Doch der Wolf zerzte an seinem Mantel und sah ihn an. Simon streichelte den Wolf und sagte: „Ja, ich soll bei dir bleiben, aber das kann ich nicht. Ich muss mein Lamm suchen. Vielleicht braucht es meine Hilfe wie du!“ Nach kurzem Überlegen stellte er eines der drei Lichter neben den Wolf. „Hier, Wolf, da hast du ein Licht. Es wird dich wärmen. Zwei Lichter sind genug für mich. Jakob wird es begreifen!“

Dann machte er sich weiter auf den Weg, um sein Lamm zu suchen und der Wolf blickte ihm dankbar nach. Nachdem er lange umhergeirrt war, traf er bei

Tagesanbruch einen Bettler auf der Straße. Dieser rief: „Eine Gabe, nur eine kleine Gabe!“ Simon blieb stehen und sagte: „Ich habe doch selber nichts. Ich bin nur der Hirte Simon. Mein Lamm ist mir weggelaufen. Hast du es vielleicht gesehen?“

Der Bettler antwortete: „Nein, ich sehe nur Hunger und Not. Ich lebe mit den Ärmsten weit draußen in einer finsternen, kalten Höhle!“

Da sagte Simon: „Nimm wenigstens dieses Licht von mir. Es wird dir etwas Wärme und Licht geben. Mehr habe ich nicht.“ Der alte Bettler stand auf: „Danke! Hoffentlich findest du bald dein Lamm!“

Simon ging weiter. Vergeblich hatte er herumgefragt. Keiner hatte sein weißes Lamm gesehen. Sein letztes Licht leuchtete auch nur noch schwach. Die Nacht brach herein, und er war müde. Doch da hörte Simon plötzlich einen fröhlichen Gesang, und woher kam dieser wundersame Duft? Simon schaute um sich und entdeckte einen Stall, in dem Licht leuchtete. Er ging darauf zu und trat zögernd ein. Da schim-

merte etwas weiß im Halbdunkel. Es war SEIN Lamm, SEIN verlorenes Lamm! Eine freundliche Stimme sagte: „Tritt näher!“ Da sah Simon das Kind. Es lag auf Stroh und ganz dicht bei ihm sein schneeweißes Lamm. Da kniete Simon nieder und schenkte dem Kind sein letztes kleines Licht. Die Flamme glühte nur noch schwach. Aber seltsam: Wie von unsichtbarer Hand entzündet, flammte das Licht wieder auf. Sein Leuchten breitete sich aus und erfüllte den ärmlichen Raum mit festlichem Glanz. Am Himmel strahlten die Sterne heller und heller und der frohe Gesang klang weit hinaus bis zu den Hirten auf dem Feld.“ Gewiss ist das eine Geschichte für Kinder. Sie sollte aber auch für unser Leben Anregung sein. Schenken wir Licht, Freude und Güte weiter. Gerade auch an Menschen, die im Dunkel leben, die verletzt oder arm sind. Versuchen wir ein Licht zu sein, ein heller Stern für andere, die unsere Hilfe brauchen. Dann finden auch wir hin zu Christus, zu unserem Licht.

Judith Doppler

Sternsingeraktion 2019



Auch heuer zogen die Sternsinger wieder durch Aurach. Insgesamt 36 Kinder und 9 Begleitpersonen gingen von Tür zu Tür und

sangen für den guten Zweck. Es wurden **3.014,84 Euro** gespendet. Das Geld kommt heuer Straßenkinder auf den Philippinen zu

Gute. Viele Kinder haben durch Naturkatastrophen ihr zu Hause verloren und leben nun auf der Straße, oder können nicht zur Schule gehen. Durch unsere Spenden kann den Kindern wieder eine Zukunft und Hoffnung gegeben werden. Dafür möchten wir noch einmal ein herzliches Dankeschön sagen.

Ein großer Dank gilt ganz besonders den Kindern und Begleitpersonen, die der Kälte und dem Wind trotzen. Und auch allen, die unsere Könige mit warmen Speisen und Tee versorgten.

Greti Apfl



... passend dazu haben auch drei Firmlinge ein großes Handy aus Holz gemacht, worauf jeder Firmling mit seinem eigenen „App“ vorgestellt wurde!

Seit Jänner bereiten wir uns auf die Firmung - die heuer wieder in Aurach stattfinden wird (und zwar am 07.06.2019) - vor!

Ich freue mich, eine junge, engagierte Gruppe begleiten zu dürfen. In dieser Vorbereitungszeit haben wir schon viel miteinander erlebt: Wir haben uns miteinander „vernetzt“, miteinander gelacht, diskutiert, manches in Frage gestellt, miteinander gesungen, gefeiert und einen Firmcafe veranstaltet...

Anna Loy,

Firmverantwortliche für Aurach

firmen

Unser Thema in der Vorbereitung heißt heuer „ONLINE MIT GOTT“...



Wir heißen Julia und Sarah, wir sind 13 und 14 Jahre alt und werden heuer in Aurach gefirmt. Seit Jänner be-

reiten wir uns mit unserer Firmlehrerin Anna Loy darauf vor. Unsere Firmstunden sind bunt gestaltet. In der Firmvorbereitung geht es um Fragen rund um den Glauben. Gemeinsam mit 16 anderen Jugendlichen, treffen wir uns zum Firmunterricht, um über den Glauben zu sprechen und ihn kennenzulernen, zu diskutieren, aber auch in der Gemeinschaft untereinander zu wachsen. Um gefirmt werden zu können, sollte unser Firmpass vollständig ausgefüllt sein. Dazu gehören auch Besuche von Gottesdiensten und die Teilnahme an Workshops. Wir haben die Verantwortung, bei den Firmstunden immer anwesend zu sein; wenn man jedoch bei den Firmstunden nicht teilnehmen kann, holt man sie ganz einfach nach. Wir lassen uns firmen, weil wir vollständig zu der katholischen Kirche gehören möchten. Wir freuen uns schon auf die Firmung.



Der Anlass für meine Firmung war nicht, dass meine Eltern gesagt haben ich muss, sondern, da ich es selbst wollte.

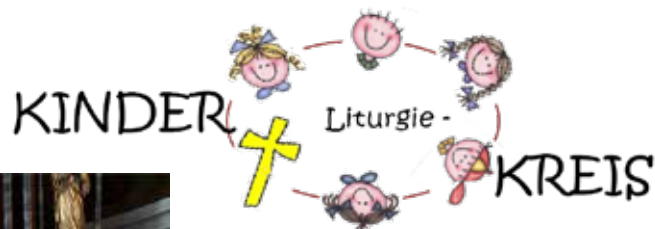
Nicht nur mein Glaube an Gott hat mich dazu bewegt mich firmen zu lassen, auch alle meine früheren Volksschulkollegen wollte ich wieder sehen und mit ihnen lustige Vorbereitungsstunden verbringen. Ich freue mich auf jede einzelne Stunde. Vor allem freue ich mich beziehungsweise schätze ich es sehr wie viel Mühe sich Anna Loy immer gibt, um eine tolle Firmstunde zu machen. Danke an alle für so eine unglaublich schöne Zeit, die ich nie vergessen werde.

Anna Astecker, 14 Jahre

Familiengottesdienst am 24.03.2019

Am 3. Fastensonntag feierten wir wieder einen Familiengottesdienst. Dieses Mal hatten wir das Thema: „Der brennende Dornbusch“. Bei der Lesung hörten wir die Geschichte von Moses; wo Gott durch den brennenden Dornbusch zu Moses sprach. Wir hörten auch noch, dass Gott in jeder Lebenslage bei uns ist. Am Ende des Gottesdienstes teilten die Kinder Karten mit einer Flamme und dem Spruch „Ich bin da, wenn du mich brauchst“ an alle Kirchenbesucher aus.

Das Kili-Team



Termin vormerken!

Wenn Ihr auch einmal einen Familiengottesdienst mit uns feiern möchtet, habt ihr am **28.04.2019** und am **16.06.2019** wieder die Gelegenheit dazu. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Jugendmesse

Am Faschingsonntag, den 03.03.2019, hat der Jugendchor die Messe gestaltet. An Stelle der Lesung konnte man an der Leinwand erst streitende und anschließend vorne beim Altar friedlich sitzend und unterhaltende Kinder sehen.

Hierzu ein „Danke“ an die Techniker Karl Schreiber und Robert Unterluggauer, welche dies ermöglicht haben.

Natürlich hat der Chor im Pfarrheim fleißig geprobt, und es hat allen wieder RIESEN SPASS gemacht.

Das „Highlight“ war unser Abschluss-Song „We are the World“, woran sich jeder solistisch

beteiligen durfte.

Noch einmal DANKE an alle Beteiligten und ein baldiges Wiedersehen.

Die begeisterten Sänger vom Jugendchor





Fastensuppenessen

Am Sonntag den 17.3.2019 fand das Fastensuppenessen im Vereinsheim statt. Wir wurden mit 4 verschiedenen Suppen von den Köchinnen verwöhnt. Es wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Hierfür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Christine Delfser



Der Palmbuschen Die gesegneten Palmbuschen sind Zeichen des Lebens und der Erinnerung an Christus.

Verziert werden sie mancherorts außerdem mit Eiern, Äpfeln oder Bändern.

Diese sieben Pflanzen gehören in den Palmbuschen:

- Palmkätzchen (Weiden)
- Buchsbaum
- Wacholder (Kranewitt)
- Stechpalme (Schradl)
- Eibe (Eibisch)
- Zeder (Segnbaum)
- Thuje (Sadebaum)



Geschichte und Hintergründe

Palmen haben eine lange, geschichtsträchtige Vergangenheit. Bereits im Altertum wurden sie als heilige Bäume verehrt. Im Orient ehrte man siegreiche Personen damit.

Auf Grund des Klimas werden in Mittel- und Nordeuropa die Palmzweige durch Palmkätzchen, Ahorn-, Buchen-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, Stachelbeer- und Wacholderzweige ersetzt. Buchsbaum und Weide galten bereits bei den alten Römern als heilkräftige Pflanzen.

Das Brauchtum des Palmbuschens

Der Palmbuschen, der regional unterschiedlich in Größe und Zusammensetzung ist, besteht traditionell in Oberösterreich aus sieben Naturmaterialien. Die sieben Pflanzen werden um einen Haselnussstock gewickelt und mit Weidengerte zusammengebunden.

Der gebundene Palmbuschen, der vielerorts von Kindern getragen wird, wird am Palmsonntag bei den Palmweihen in Oberösterreich gesegnet und nach der Palmprozession in den Häusern und Wohnungen aufgestellt, im ländlichen Bereich auch in die Felder gesteckt.

Günther Werner



Zum Foto links:

Ich war 1998 beruflich zu Ostern in Sirumugai (Indien, Tamil Nadu). Sehr beeindruckend war, dass es dort Christen gibt, die auch Ostern feiern - wie wir!





Das Weihwasser hat für die katholischen Christen eine große Bedeutung

- Es ist eine Erinnerung an die Taufe: „Im Wasser und im heiligen Geist wurdest du getauft; der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat“
- Wer Weihwasser nimmt, gibt Zeugnis von seinem Glauben und erfährt dadurch selbst Gnade und Kraft, Hilfe und Schutz.
- Wasser reinigt und erfrischt: Wer gläubig Weihwasser nimmt, erlangt innere Reinigung und Belebung seines Glaubens.

Nehmen sie Weihwasser daher,

- Wenn sie aufstehen und zu Bett gehen
- Vor einer Fahrt und jedem wichtigen Werk
- In Gefahren und Schwierigkeiten
- vor Entscheidungen, Prüfungen usw.

Aber nicht als eine Art Talisman, sondern im lebendigen Glauben an die Güte und Liebe Gottes!

Segnen sie mit Weihwasser jeden Menschen, den sie Gott empfehlen möchten, besonders Kinder.

Auch Verstorbene können sie Weihwasser aufs Grab sprengen oder daheim einen Segen für die Verstorbenen sprechen...

Bedenken sie dabei folgendes: Mit diesem Segen gebe ich Liebe weiter, mit der Gott mich liebt.

So werden ihnen und ihren Lieben das Weihwasser zu Segen und Heil.

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

(Auszug aus dem Beiblatt zum Weihwasser der Pfarre Spital am Pyhrn mit Pfarrer Mag. Pater Friedrich Höller)

Das Weihwasser zu Ostern

Der Gottesdienst am Karfreitag ist eine Liturgie ganz eigener Art: still, intensiv in seiner Symbolik, in Trauer, die dennoch den hoffnungsvollen Blick auf Ostern nicht verloren hat. Die Kirche ist

ohne jeden Schmuck. Der Altar ist leer: keine Tücher, keine Kerzen, keine Blumen. Der Tabernakel steht leer und offen. Es spielt keine Orgel und kein anderes Instrument. Die Kirchenglocken schweigen. Und: in den meisten Kirchen werden die Weihwasserbecken an den Kircheneingängen geleert, um daran zu erinnern, dass Jesus, der Sohn Gottes, der Lebensspender, für uns am Kreuz gestorben ist. Daher auch kein ‚lebendiges‘ Wasser.

Die trockenen Weihwasserbecken sollen aufschrecken um zu erkennen, wie selbstverständlich wir Handlungen setzen - der Griff in das trocken Weihwasserbecken regt an darüber nachzudenken, warum das so ist.

In der Osternacht, bei der Auferstehungsfeier, wird das Taufwasser geweiht. Damit werden wir in dieser Feier besprengt und die Weihwasserbehälter wieder gefüllt.

Dieses Wasser ist Zeichen des neuen ewigen Lebens.

Friedrich Kühleitner/
Hans Ortner

Ostern ist Hoffnung und Leben

Ostern, neue Hoffnung für die Welt.

Ein Licht, das die alte Welt erhellt.

Hoffnung und Gewissheit werden uns geschenkt.

Neues Leben, der Blick auf Jesus gelenkt.

Dunkel war lange die Nacht,
bis der Auferstandene Hoffnung gebracht.

Das Grab ist nicht mehr Endstation,
der Tod nicht mehr, ich spreche ihm Hohn.

Gott ist das Leben, ohne ihn nur Nacht,
Jesus aber hat das Licht gebracht.

Wäre er nicht aus dem Grab gekommen,
der Tod hätte uns dann mitgenommen.

Christen dürfen hoffen, ja glauben,
denn niemand kann das Leben uns rauben.
Bezeug deine Hoffnung in der Welt,
nichtig ist die dunkle Unterwelt.

Wo man trauert und weint,
da ist der Glaube vereint.
Ostern ist Hoffnung und Leben,
Jesus hat uns dies gegeben zum Segen.

Wolfgang Müller

Pfarrkalender

-- Änderungen vorbehalten! --

Bitte beachten:

An Hochfesten (Allerheiligen, der Weihnachtstag, Dreikönig, Palmsonntag, Ostersonntag und Pfingstsonntag) sind die Festgottesdienste um 08:30 Uhr. An allen anderen Sonntagen sind die Messfeiern um 09:00 Uhr. Ev. Änderungen oder weitere Termine entnehmen Sie bitte dem Schaufenster an der Kirche.

APRIL 2019

Sonntag, 14.04.2019	08.30 Uhr	Palmweihe bei der Kapelle, anschl. Gottesdienst in der Pfarrkirche
Donnerstag, 18.04.2019	19.30 Uhr	Gedächtnisfeier zum Letzten Abendmahl
Freitag, 19.04.2019	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Sonntag, 21.04.2019	05.00 Uhr	Auferstehungsfeier
Sonntag, 21.04.2019	08.30 Uhr	Festgottesdienst
Montag, 22.04.2019	08.00 Uhr	Gottesdienst zum Ostermontag (Emmaus)
Sonntag, 28.04.2019	09.00 Uhr	Kindergottesdienst

MAI 2019

Samstag, 04.05.2019	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Florianitag mit Totengedenken
Sonntag, 12.05.2019	09.00 Uhr	Gottesdienst zum Muttertag
Sonntag, 19.05.2019	19.00 Uhr	Maiandacht der Goldhaubengruppe
Dienstag, 21.05.2019		Dekanatsfrauenwallfahrt nach Spital am Pyhrn
Sonntag, 26.05.2019		Erstkommunion
Montag, 27.05.2019	19.30 Uhr	Bittmesse
Dienstag, 28.05.2019	19.30 Uhr	Bittmesse

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre Aurach am Hongar, Aurach 18, 4861 Schörfling; Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit; Hersteller: vöcklaDruck GmbH, Oberthalheim 6, 4850 Timelkam; Verlagsort: Pfarre Aurach am Hongar; Herstellungsort: vöcklaDruck GmbH; Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Aurach am Hongar

MAI 2019

Donnerstag, 30.05.2019	09.00 Uhr	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
---------------------------	-----------	-------------------------------------

JUNI 2019

Freitag, 07.06.2019	18.00 Uhr	Firmung
Sonntag, 09.06.2019	08.30 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstfest
Montag, 10.06.2019	08.00 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstmontag
Sonntag, 16.06.2019	09.00 Uhr	Kindergottesdienst
Donnerstag, 20.06.2019	08.15 Uhr	Fronleichnam

JULI 2019

Sonntag, 14.07.2019	09.00 Uhr	Trachtensonntag mit Jubeltrauung
------------------------	-----------	----------------------------------

Änderungen vorbehalten!

Vorankündigung Pfarrwallfahrt



Die diesjährige Pfarrwallfahrt findet am **19. September 2019** statt und

führt uns heuer zum Stift Schlägl mit Besuch der Landesgartenschau beim Stift. Bitte gleich vormerken!

PFARRE-KONTAKT

So erreichen Sie die Pfarre Aurach telefonisch: 07662/8644, Pfarrer Ortner ist erreichbar unter 0676/87765176 oder mittwochs von 08 - 10 Uhr in der Pfarrkanzlei. Freier Tag: Montag; Pfarrsekretärin Judith Doppler am Montag und Donnerstag von 08 - 10 Uhr in der Pfarrkanzlei, Mobil: 0676/8776-5032; oder per E-Mail: pfarre.aurach.hongar@dioezese-linz.at